

**Giovanni Maio**

# **Medizin ohne Maß?**

**Vom Diktat des Machbaren  
zu einer Ethik der Besonnenheit**

**® TRIAS**

## **9 Zum Einstieg**

### **16 Kapitel 1: Begegnung in der Petrischale?**

- 16 Reproduktionsmedizin zwischen  
Ausnahmestandard und technischer Normalität
  - 18 Machbarkeit
  - 19 Entgrenzungen
- 22 Das Kind als Produkt:  
Die Logik des Herstellens
  - 23 Herstellen heißt Beherrschen
  - 25 Das Kind als Mittel zum Zweck?
  - 28 Das Kind ist kein Resultat, sondern Anfang
- 31 Die Logik der Entpersonalisierung
  - 31 Vater werden ohne Beziehung – Mutter  
werden, ohne Muttersein zu dürfen
  - 33 Herkunft und Identität
- 35 Social Egg Freezing: Familienplanung  
auf Eis
  - 37 Lässt sich die Zeit wirklich einfrieren?
  - 39 Leben im Modus der Multioptionalität
- 43 Alternativen zur technisierten Fortpflanzung
  - 43 Leidenslinderung
  - 46 Das Kind als Gabe und Geheimnis

### **48 Kapitel 2: Durchleuchten, prüfen, aussortieren?**

- 48 Januskopf Pränataldiagnostik
  - 50 Eine Patientengeschichte
  - 53 Abschied vom Zustand der guten Hoffnung
- 56 Das behinderte Kind als vermeidbares Übel?
  - 57 Der Bluttest auf Trisomie 21

- 60 Fahndung nach normabweichendem Leben?
- 63 Präimplantationsdiagnostik:  
Das Kind als reklamierbares Produkt?
- 70 Grauzone zwischen Aufforderung und Tabu:  
die Abtreibung
  - 72 Seelische Folgen der Abtreibung werden  
tabuisiert
  - 75 Dem Erleiden Raum geben
  - 77 Zeichensetzen

## **80 Kapitel 3: Schöner, besser, leistungsfähiger?**

- 80 Warum wollen wir alles optimieren?
  - 82 Der Imperativ des Gelingens
  - 84 Die »Verzweiflung der Möglichkeit«
- 86 Gefährdung des guten Lebens
  - 88 Aus der Möglichkeit wird Zwang
  - 89 Lob des Vergessens
  - 91 Optimierung als Mittel zum Glück?
- 92 Bedingungen eines guten Lebens
  - 93 Offenheit des Lebensvollzugs
  - 95 Bewahrung des Sinns für das Gegebene
  - 100 Stärkung des Rückgrats statt Förderung  
der Anpassung

## **105 Kapitel 4: Gesundheit als Pflicht?**

- 105 Eigenverantwortung als neues Paradigma
  - 106 »Gesundheitskompetenz«
  - 108 Fördern und Fordern
  - 109 Grenzen der Eigenverantwortung
- 112 Krankheit als Schuld?
  - 113 Gesundheitsrisiken individualisieren?

- 115 Vertrauen in das soziale Band
- 117 Gesundheitskompetenz ist mehr Haltung als Wissen
  - 118 Kompetenz im Umgang mit Beschränkungen
  - 120 Eigenverantwortung durch Sorge

## **123 Kapitel 5: Organspende in der Vertrauenskrise**

- 124 Vertrauensbedingungen
  - 125 Falsche Anreize ausschalten
  - 126 Sorgen und Befürchtungen müssen ernst genommen werden
  - 128 Die Spende darf nicht zur Bürgerpflicht werden
- 130 Ist der Hirntod der Tod des Menschen?
  - 131 Die Definition des Hirntodes
  - 134 Über die Grenzen naturwissenschaftlicher Erklärungen
- 137 Ansätze für eine humane Transplantationsmedizin
  - 138 Trauer und Abschied
  - 139 Verantwortung für den Organempfänger
  - 141 Jede Entscheidung für die Organspende ist lebensentscheidend – auch für den Spender
  - 143 Transplantationsmedizin als Beziehungsmedizin

## **145 Kapitel 6: Vom Wert des Alters – jenseits des Fitnessimperativs**

- 146 »Damit der Bogen des Lebens voll werde...«
  - 148 Anti-Aging als Betäubung des Wissens um die eigene Endlichkeit
  - 149 Anti-Aging als Festschreibung des Menschen auf sein Könnenmüssen

- 150 Das Alter als klarer Blick auf die Wirklichkeit
  - 151 Vertiefung der Grundbedingungen des Menschseins
  - 152 Alter als Lernmodell für die Gesellschaft
- 153 Das Verhältnis der Angewiesenheit
  - 156 Der alte Mensch gibt uns etwas

## **160 Kapitel 7: Formulare als Gesprächsersatz?**

- 160 Die Patientenverfügung
  - 162 Eine Patientengeschichte
- 165 Autonomie und Fürsorge
  - 165 Autonomie wird oft erst durch Fürsorge ermöglicht
  - 166 Ist meine heutige Einstellung auch die von morgen?
  - 167 Deutungsunsicherheiten
- 168 Formulare können Beziehungen nicht ersetzen
  - 169 Fehlendes Vertrauen in die Humanität der modernen Medizin?
  - 170 Für eine Kultur der Angewiesenheit und des sprechenden Miteinanders

## **173 Kapitel 8: Loslassenkönnen. Für eine neue Kultur des Sterbens**

- 174 Der »selbstbestimmte Tod« – aktive Sterbehilfe als ethische Resignation
  - 176 »Mein Tod gehört mir«
  - 178 »Verhinderung von unnötigem Leid«
  - 179 Sterben heißt Loslassenkönnen

- 181 Die Rationalisierung des Todes und die Frage nach dem »Sinn«
  - 182 Spiritualität als Ausrichtung auf die Sinnfrage
  - 184 Der «private» Tod und die Gemeinschaft
  - 186 Sein Leben annehmen können
- 188 Wie könnte ein gutes Sterben aussehen?
  - 189 Überwindung der Selbstbezogenheit
  - 191 Zur Bedeutung der Gelassenheit am Lebensende

### **195 Epilog: Das Glück liegt in unserer Einstellung zur Welt**

- 195 Medizin der Besonnenheit
- 200 Wo liegt das Maß?
- 201 Die Medizin und die Frage nach dem guten Leben
- 204 Die Chance der inneren Heilkraft

### **208 Anmerkungen**

### **213 Stichwortverzeichnis**